

Die LfL informiert:

Milchquotenpreis steigt in Westdeutschland auf 41 Cent

Unbeeindruckt von den Verhältnissen an der Finanzbörse kletterte der Börsenpreis für Milchquoten beim jüngsten Übertragungsstellentermin in Deutschland West überraschend auf 41 ct pro kg. Gründe hierfür waren eine weit überdurchschnittliche Nachfragemenge bei einem nur mäßigen Angebot sowie höhere Preisforderungen der Anbieter und höhere Preisgebote der Nachfrager. Während nahezu alle Anbieter Ihre Quote verkaufen konnten, war auf Seite der Nachfrager nur knapp die Hälfte erfolgreich. Ein auch beim Gleichgewichtspreis besonders hoher Nachfrageüberhang von rund 25 % konnte aus der Landesreserve nur zum Teil ausgeglichen werden. Deshalb erhalten erfolgreiche Nachfrager in Bayern nur knapp 80 % ihrer beantragten Menge. Relativ gering fällt bei diesem Börsentermin die Quotenwanderung zwischen den Bundesländern aus. Bayern gehört mit einem Zugewinn von 1,3 Mio. kg zu den Gewinnern.

Die Angebotsmenge

Unterdurchschnittliche Angebotsmengen sind für den dritten und letzten Übertragungsstellentermin eines Jahres nicht untypisch, die nunmehrige verkäufliche Menge in Westdeutschland von 118 Mio. kg liegt sogar noch um 20 Mio. kg unter dem Niveau aller bisherigen Herbsttermine. Aus der Handelsrunde vom Juli standen so gut wie keine Restmengen mehr zur Verfügung; offenbar ist auch die Tendenz zur Aufgabe von Milchviehhaltungen geringer als oft befürchtet. Das Angebot für das gesamte Börsenjahr 2008 liegt mit 454 Mio. kg genau im Durchschnitt der letzten acht Jahre. Spitzenreiter waren dabei die Jahre 2006 mit 577 Mio. kg und 2007 mit sogar 711 Mio. kg.

Während über ganz Westdeutschland betrachtet 0,55 % der vorhandenen Quote angeboten wurden, liegt der entsprechende Wert für Hessen (0,74 %) und Rheinland-Pfalz (0,60 %) deutlich darüber. Die oft zitierte Kontinuität der bayerischen Betriebe spiegelt sich in einem Vergleichswert von nur 0,54 % wider.

Die durchschnittliche Angebotsmenge liegt in Bayern bei 30.582 kg, in Deutschland West bei 39.313 kg. Bei beiden Werten ist eine leicht steigende Tendenz erkennbar.

Die Nachfragemenge

Mit 308,5 Mio. kg erreichte die Übertragungsstellen eine unvorhergesehen hohe Nachfragemenge. Bei den beiden vorausgegangenen Herbstbörsenterminen betrug sie jeweils nur 136 Mio. kg. Drei Gründe für das derzeitige hohe Kaufinteresse dürften dafür vor allem maßgebend sein:

1. Bedingt durch den Milchlieferboykott im Frühjahr 2008 und einer daraus resultierenden eher verhaltenen Nachfrage hat sich vermutlich ein bei den ersten beiden Übertragungsterminen bereits vorhandener Bedarf aufgestaut.
2. Zum Zeitpunkt der Antragstellung wurde noch sehr stark mit der Abschaffung der Molkereisaldierung gerechnet.
3. Der zwei Jahre hintereinander eigentlich untypische Preisverlauf! Sowohl im Jahr 2006 als auch im Jahr 2007 war ausnahmsweise der dritte Börsentermin für die Nachfrager der günstigste. Möglicherweise haben auch heuer einige Antragsteller darauf spekuliert.

Während das Verhältnis von Angebots- zu Nachfragemenge in Westdeutschland schon 1 : 2,61 beträgt, klafft es in Bayern mit 1 : 2,90 noch stärker auseinander. Wurden im gesamten Übertragungsbereich West 1,44 % der vorhandenen Quote nachgefragt, so sind es in Hessen nur 0,95 %, in Baden-Württemberg dagegen 1,60 %. Bayern rangiert mit 1,57 % an zweiter Stelle, wobei auch hier die Unterschiede zwischen den Regierungsbezirken sehr deutlich ausfallen: Die Oberpfalz sticht mit einer Nachfrage in Höhe von 2,29 % der bereits vorhandenen Quote heraus, Unterfranken scheint aus der Zeit der damals niedrigen Preise immer noch mit Quote gesättigt zu sein. Dort beträgt der entsprechende Wert nur 0,90 %.

Die Preise

Weil einerseits die Anbieter mit ihren Preisforderungen um 3 ct höher lagen als beim Vortermin und die Nachfrager um durchschnittlich 6 ct mehr zu zahlen bereit waren und andererseits das Mengenverhältnis so stark nachfragelastig war, errechnete sich ein Preisanstieg gegenüber dem Vortermin um immerhin 7 ct/kg.

Bei der ersten Stufe des Rechenverfahrens wurde ein sog. Zwischenpreis von 42 ct ermittelt. Ausgehend von diesem Preis wird der um 40 % höher liegende Preiskorridor bestimmt. Nur drei Nachfrager in ganz Westdeutschland haben diesen überschritten und fallen somit aus dem Übertragungsverfahren heraus. Weil beim zweiten Rechenschritt, der tatsächlichen Gleichgewichtspreisberechnung, zwingend ein Nachfrageüberhang vorhanden sein muss, kam es dann zum gegenwärtigen Börsenpreis von 41 Cent. Ausgehend von diesem wird nun der Übernahmepreis berechnet, welcher 67 % des Gleichgewichtspreises beträgt, also 27,47 ct/kg. Dieser ist bei einer Ausübung des Übernahmerechtes (bei der Beendigung von Quotenpachtverhältnissen) heranzuziehen, sofern sich Pächter und Verpächter nicht auf einen niedrigeren Preis einigen.

Unterstellt man eine Restlaufzeit der Quotenregelung von noch sieben Jahren, so errechnen sich beim aktuellen Gleichgewichtspreis und unter Berücksichtigung der Zuteilung aus der kostenlosen Landesreserve - einschließlich eines angemessenen Zinsansatzes für das eingesetzte Kapital - jährliche Quotenkosten von 6,5 ct/kg.

Berechnet man den Trend der Gleichgewichtspreise nach bisher 26 Börsenterminen, so wird sichtbar, dass dieser – trotz des gegenwärtigen deutlichen Anstiegs um 7 ct –

weiterhin eindeutig nach unten zeigt und nahezu genau beim anzunehmenden Ende der Quotenregelung die Null-Marke erreicht. Für die Zukunft ist deshalb dennoch mit tendenziell sinkenden Quotenpreisen zu rechnen.

Kenner der Materie sind sich sicher, dass der Quotenpreis bei der extrem hohen Nachfrage ohne das Börsensystem noch stärker angestiegen wäre. Ein vollkommen transparenter Markt mit der Möglichkeit, Kaufverträge direkt zwischen Anbietern und Nachfragern abzuschließen, hätte sicherlich dazu geführt, dass die Anbieter ihre Preisvorstellungen um deutlich mehr als die tatsächlichen drei Cent angehoben hätten.

Die Handelsmenge

Weil nur sechs Anbieter in ganz Westdeutschland einen höheren Preis als den Gleichgewichtspreis gefordert haben, konnte die Angebotsmenge zu 99,8 % auch tatsächlich verkauft werden. Die Handelsmenge betrug also 118 Mio. kg und entspricht etwa dem Durchschnittswert aller bisherigen Börsentermine. Lediglich bei den Handelsrunden am 1. April wechselten höhere Mengen den Besitzer. Die Nachfragemenge konnte hingegen nur zu 38,3 % befriedigt werden.

Ge- und verkaufte Mengen in den einzelnen Bundesländern

Im Gegensatz zu früheren Handelsrunden fielen die Quotengewinne und –verluste der einzelnen Bundesländer relativ gering aus. Niedersachsen mit Schleswig-Holstein kann seine Quote um 1,4 Mio. kg vermehren, dicht gefolgt von Bayern mit 1,3 Mio. kg. Dritter Sieger und erstmaliger Quotengewinner ist Baden-Württemberg mit einem Plus von 0,8 Mio. kg. Auch Nordrhein-Westfalen kann mit 0,7 Mio. kg leicht zulegen, während Hessen und Rheinland-Pfalz (mit Saarland) mit -3,1 Mio. kg bzw. -1,1 Mio. kg erneut eine Negativbilanz aufweisen (siehe Übersicht im Anhang).

Börsenergebnisse innerhalb Bayerns

Auch innerhalb Bayerns fließt die Quote. Schon zum fünften Mal erzielt die Oberpfalz einen beträchtlichen Zugewinn; diesmal sind es wiederum 2,6 Mio. kg. Seit Juli letzten Jahres konnte dieser Regierungsbezirk seine Quote immerhin um 3,59 % mehren. Ebenfalls eine positive Gesamtbilanz weisen Oberbayern (+ 0,29 %) und Mittelfranken (+ 0,33 %) auf, obwohl letztere bei der jetzigen Handelsrunde eine Abwanderung von 1,1 Mio. kg hinnehmen mussten. Mengenmäßig den größten Verlust weist bisher Schwaben auf mit einem Abgang von 32,7 Mio. kg, den größten prozentualen Verlust verzeichnet Unterfranken mit einem Minus von 5,4 %.

Börsen-termin/e	Zugang/ Abgang	Obb	NB	Opf	Ofr	Mfr	Ufr	Schw	BY
02.11.08	in Mio. kg	+ 2,65	- 0,67	+ 2,57	+ 1,09	- 1,01	- 0,85	- 2,47	+ 1,31
01.07.07 bis 02.11.08	in Mio. kg	+ 6,04	- 10,06	+ 31,99	- 4,56	+ 2,24	- 12,96	- 32,74	- 20,04
	in %	+ 0,29	- 1,09	+ 3,59	- 0,83	+ 0,33	- 5,40	- 1,77	- 0,28

Quotenzu- und abgänge in den einzelnen Regierungsbezirken

Börsenteilnehmer

Im Übertragungsgebiet West haben 3.009 Anbieter und 10.175 Nachfrager bzw. insgesamt 13.184 Antragsteller am Übertragungsverfahren teilgenommen. Bayern ist daran mit insgesamt 6.648 Anträgen bzw. 50,4 % beteiligt. Erfolgreich waren 59 % der Börsenteilnehmer, auf Nachfragerseite 47 % und auf Anbieterseite 99,8 %. Die Erfolgsquote der bayerischen Antragsteller liegt mit 55 % unter dem vorgenannten Durchschnitt, was auf die geringfügig niedrigeren Preisgebote der bayerischen Nachfrager zurückzuführen ist.

Wie bei steigenden Quotenpreisen immer, ist die Zahl der aufgrund des Preiskorridors ausgeschiedenen Nachfrager unbedeutend; nur drei Nachfrager aus Westdeutschland hatten 59 ct oder mehr geboten.

Nachfrageüberhänge

Der Nachfrageüberhang für das gesamte Übertragungsgebiet Deutschland West – also die bei der Preisstufe 41 ct über der Angebotsmenge liegende Nachfragemenge – beträgt 39,7 Mio. t bzw. 25,162 %. Auf die erfolgreichen Nachfrager in Bayern entfallen davon genau 13.489.053 kg. Von dieser sehr hohen Fehlmenge konnten nur 2.168.563 kg aus der kostenlosen Landesreserve ausgeglichen werden, sodass ein erfolgreicher Nachfrager in Bayern 74,838 % seiner begehrten Menge mit dem Gleichgewichtspreis bezahlen muss und weitere 4,045 % unentgeltlich zugeteilt bekommt. Zu 21,117 % kann seine nachgefragte Menge nicht befriedigt werden. Der Effektivpreis für die insgesamt zugeteilte Menge beträgt in Bayern 38,9 ct/kg.

Die Situation im Übertragungsgebiet Deutschland Ost

Auch im Übertragungsgebiet Deutschland Ost stieg der Gleichgewichtspreis deutlich an und zwar von 26 auf 31 ct. Wie in Westdeutschland überwog auch dort die Nachfragemenge beträchtlich. 84 Anbieteranträgen standen dort 230 Nachfragegebote gegenüber. Während die Anbieter alle erfolgreich waren, kamen die Nachfrager nur zu 39 % zum Zuge.

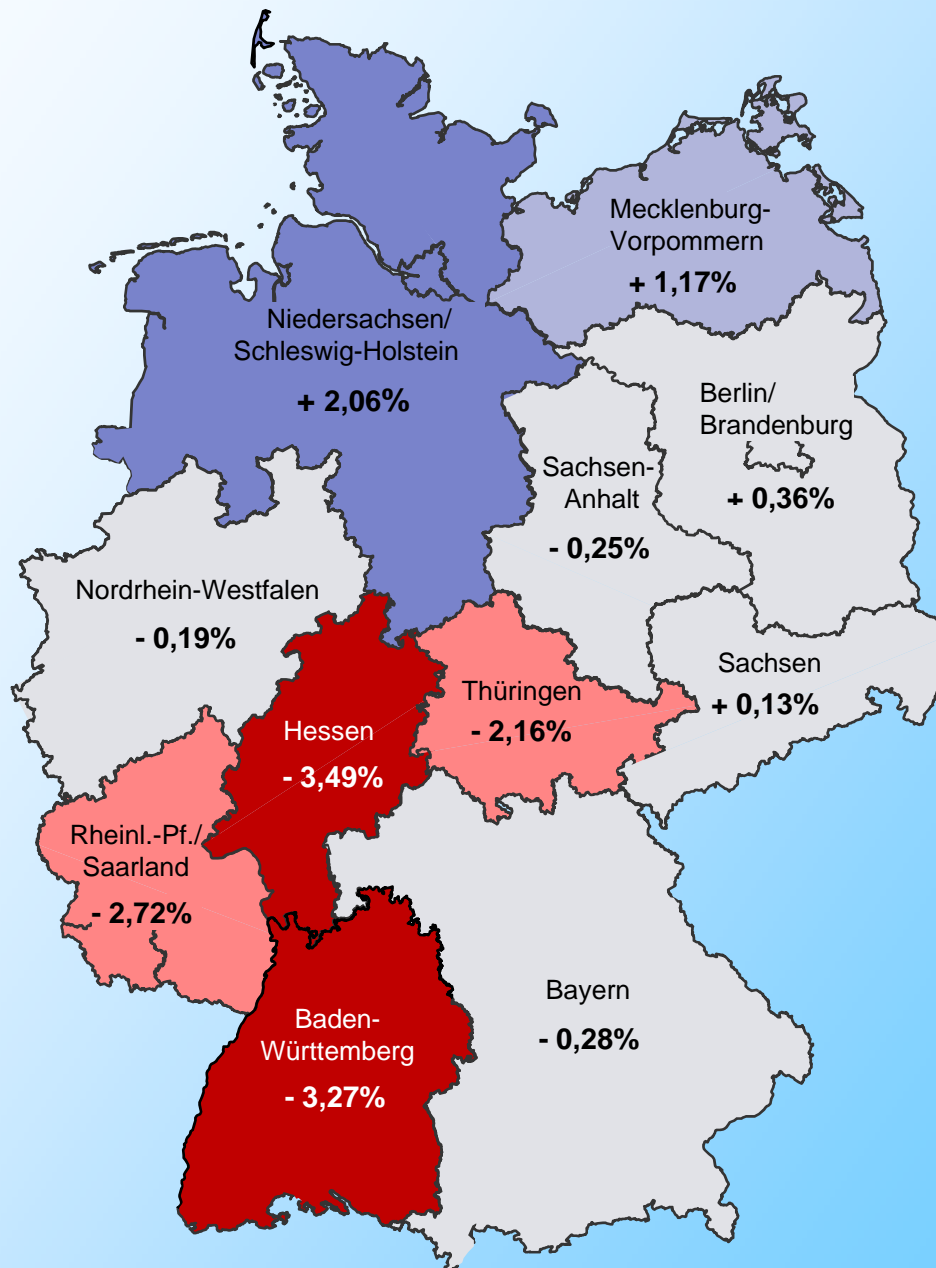
Im Gebiet Ost und West zusammen wurde eine Quote von insgesamt 144,2 Mio. kg gehandelt und dabei ein Handelsvolumen von 56,5 Mio. € erzielt. Der gewogene Durchschnittspreis für Gesamt-Deutschland liegt somit bei 39,2 ct, also um 1,8 ct unter dem Preis in Westdeutschland.

Josef Dick
Landw.-Direktor



Milchquotenwanderung in Deutschland seit 01.07.2007

Quotenzugänge und-abgänge in Prozent



Stand: 02.11.2008

< - 3%	- 2,01% bis - 3%	- 1,01% bis - 2%	- 1% bis +1%	+ 1,01% bis + 2%	+ 2,01% bis + 3%	> 3%
--------	------------------	------------------	--------------	------------------	------------------	------